

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Kanadas, erscheint jeden Donnerstag in Münster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00
In Ver. Staaten u. Ausland, \$2.50
Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu 100 Dollar pro Zoll einpaltig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

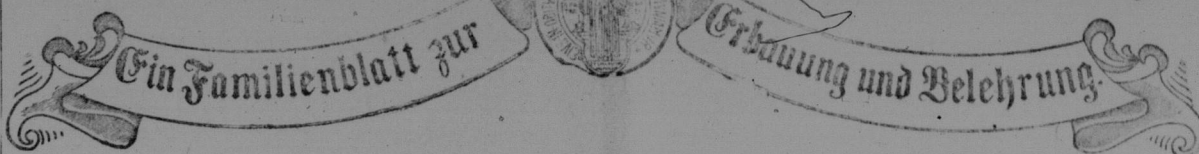
Reklamsätze werden zu 20 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erschlaffende katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Kanadas, wird in Empfehlung des hochw. h. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. h. Erzbischofs Languevin von St. Boniface, wochentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patren zu Münster, Sask., Canada.

18 Jahrgang, No. 30 Münster, Sask., Donnerstag den 8. September 1921. Fortlaufende No. 914.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
\$2.50 to the United States and abroad
Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 10 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per agate line insertion, 1 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

I. O. G. D.

Das St. Peters Kloster

ORA ET LABORA

jetzt eine kanonisch errichtete Abtei-Mullins

Wenn unsere lieben Leser die gegenwärtige Festnummer des St. Peters Bote in die Hände bekommen, wird das St. Peters Kloster zu Münster bereits eine kanonisch errichtete Abtei-Mullins und die St. Peters Kolonie eine eigene Diözese mit dem hochw. h. Herrn Michael Ott, O.S.B., als Abt-Ordinaris sein. Was dies alles bedeutet, haben wir schon in früheren Ausgaben des St. Peters Bote klargestellt. Heute wird also die Apostolische Konstitution, deren Wortlaut wir bereits auf lateinisch, englisch und deutsch abgedruckt haben, zur kanonischen Ausführung gelangen. Die Ehrung, die der hl. Stuhl dem St. Peters Kloster, dessen Pionier-Patres und dem ganzen Volke der St. Peters Kolonie hierdurch erwiesen hat, ist die denkbar höchste. Diese seltene Auszeichnung ist eine Würdigung unserer Mühen, Opfer und Arbeiten in den verflochtenen 18 Jahren, eine Würdigung von Seiten Sr. Heiligkeit des Papstes, des allgemeinen Vaters der Christenheit selber. Wer kann es uns daher verwehren, wenn wir heute mit gerühmtem Herzen der göttlichen Vorsehung und dem höchsten Stellvertreter Gottes auf Erden für eine solche Gunst und Auszeichnung danken.

Da diese Nummer des St. Peters Bote bei Beginn der kirchlichen Feierlichkeit bereits gedruckt sein mußte, so ist es uns nicht möglich, den Verlauf derselben zu schildern, so gerne wir dies auch getan hätten. Dieses kann erst in der nächsten Nummer geschehen. Ein Rückblick auf die vergangenen 18 Jahre und besonders auf die Klostergründung dürfte indes heute alle I. Leser recht interessieren.

Wie ist das St. Peters Kloster und die St. Peters Kolonie entstanden? — Sobald die Canadian Pacific Bahn von Winnipeg nach Regina, und später von Regina nach Prince Albert fertiggestellt worden war, da stürmten die Landsucher aus aller Herren Länder scharenweise nach den neuerschlossenen Gebieten. Als nun auch noch die canadische Nordbahn durch die fruchtbaren Präriegeländer konstruiert wurde und die Dominion-Regierung eine fleißige Propaganda betrieb um Einwanderer anzuziehen, da begann die Zahl der jährlichen Immigranten auf Hunderttausende anzuschwellen. So schnell, und noch schneller wie die Regierungsvermesser das freie Heimstättenland vermessen konnten, ward es von den anfrömlichen Leuten in Beschlag genommen. Unter den Auswanderern befanden sich auch viele deutsche Katholiken, welche sich größtenteils unter Andersgläubigen niederließen, und, da es auch noch an deutschen Priestern mangelte, große Gefahr liefen, an ihrem Glauben Schiffbruch zu leiden.

Die Benediktiner der St. Johannes Abtei in Collegeville, Minn., und unter diesen ganz besonders der hochw. P. Conrad Glahmeier, O.S.B., welcher am 1. Sept. 1919 vom Zuge getötet wurde, begannen sich für die Auswanderer zu interessieren. Sie glaubten mit Recht, daß es möglich wäre, einen großen Teil dieser Leute in geschlossenen Ansiedlungen festhalten zu machen, ähnlich wie seit 50 Jahren um ihr eigenes Kloster eine riesige deutsche katholische Ansiedlung, der Hauptteil der Diözese St. Cloud, sich gebildet hatte. Als Kundschafter wurde im August 1902 der hochw. P. Bruno Dörfler, O.S.B., ausgesandt. In Begleitung der Herren H. J. Postamp und W. und H. Höfchen, deutscher Katholiken aus Stearns Co., Minn., bereiste er Manitoba, den südlichen Teil von Saskatchewan und Alberta. Da sie keine Gegend fanden, die für eine große deutsche Kolonie passend erschien, machten sie eine Wagenfahrt von 400 Meilen, der jetzigen Linie der Canadian Northern entlang bis nach Saskatoon, welches damals ein ganz armeliges „Nest“ war. Dann fuhr sie von Nosthern ostwärts und fanden endlich was sie suchten in der Gegend von Leosfeld und St. Benedikt, in der heutigen St. Peters Kolonie.

Auf den erstatteten günstigen Bericht hin beschloß das St. Johannes Kloster, die Seelsorge in einer 36 Townships umfassenden Kolonie zu übernehmen. Die Herren Haekamp und Höfchen gründeten eine Aktiengesellschaft, die German American Land Co., welche 100,000 Acres Eisenbahnland in der neuen Kolonie antaufte, um dasselbe nicht in die Hände Andersgläubiger fallen zu lassen. Die Catholic Settlement Society von St. Paul übernahm es, deutsche Katholiken auf das Heimstättenland in der neuen Kolonie zu bringen.

Die neue Kolonie fand einen unerwartet großen Anklang. Schon am 11. Okt. waren 26 Mann, die sich Heimstätten ausfinden wollten, nach Nosthern gekommen und fuhrten unter der Führung des guten P. Bruno nach der zu gründenden St. Peters Kolonie. Bis im Dezember 1902 hatten sich gegen 1000 Personen um Heimstätten in der Kolonie beworben. Es schien deshalb wünschenswert, daß gleich ein Kloster der Benediktiner gegründet werde, um die Seelsorge



Se. Gnaden Abt-Ordinaris Michael Ott, O.S.B.

der Ansiedler besser leiten zu können. Der hochw. h. Herr Abt Peter Engel von der St. Johannes Abtei, selber nicht weit von woher er die Patres nehmen sollte um in Canada eine Kolonisation zu bewirken, trug dem Klosterleuten Cluny das neue Missionsfeld in Canada an.

Seit längerer Zeit ging nämlich der hochw. h. P. Alfred Mayer, O.S.B., Prior vom Kloster Cluny bei Betung im südlichen Teil des Staates Illinois, mit dem Plane um, für sein Priorat ein geeigneteres Wirkungsgebiet zu finden, um es womöglich dahin zu verlegen. Das südliche Illinois war wegen des Malwarebers sehr ungesund und übrigens war die Zukunft des Klosters dortselbst wegen der gemischten Bevölkerung, die größtenteils aus Negern und abgetriebenen Katholiken bestand, gefährdet. Verschiedene Pläne waren schon in Betracht gezogen worden, doch mußte man sie stets wieder fallen lassen. In dieser Beziehung streckte dem hochw. h. Herrn P. Prior Alfred der hochw. h. Herr Abt Peter Engel eine hilfreiche Hand entgegen. Hocherfreut über das Angebot schrieb P. Prior Alfred sofort an die Kapitulare seines Klosters und beschied sie zu einem Kapitel nach St. Paul, Minn. Das Kapitel, zu dem sich die Patres Mathias Steger, Benedikt Steigengberger und Peter Windischgigel einfanden, wurde im Pfarrhause der Maria Himmelfahrtsgemeinde, St. Paul, Minn., am 22. Dez. 1902 abgehalten, und es wurde beschlossen, die Offerte des hochw. h. Herrn Abtes Peter Engel mit Dank anzunehmen. Zu Ehren des Herrn Abtes wurde die neue Kolonie denn auch St. Peters Kolonie genannt.

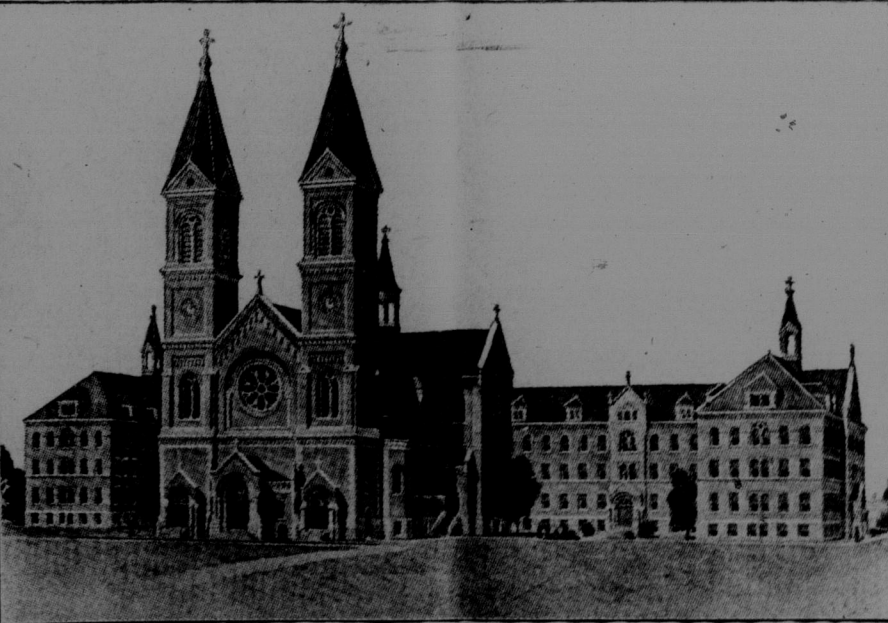
Schon am 4. Januar 1903 reiste P. Prior Alfred Mayer in Begleitung des hochw. P. Bruno Dörfler, O.S.B., nach der zu gründenden neuen Kolonie nach Saskatchewan, um sie wenigstens teilweise zu inspizieren. Dann fuhr er nach Prince Albert, um mit dem hochw. h. Bischof Pascal, O.M.I., dem Apostolischen Vikar Saskatchewan, die nötigen Vereinbarungen über den Umzug des Klosters und die Übernahme der Seelsorge in der Kolonie durch die Benediktiner zu treffen. Sie wurden vom Bischof, der stets ein großer Freund der Deutschen war, mit offenen Armen aufgenommen.

Zwischen Bischof und Prior wurde am 16. Jan. 1903 ein Vertrag eingegangen, der nach Rom eingesandt und vom hl. Stuhl mit einigen geringfügigen Veränderungen am 12. September 1904 auf ewige Zeiten bestätigt wurde. Diesem von Rom bestätigten Vertrage gemäß wurde dem Kloster auf ewige Zeiten das Recht und die Pflicht übertragen, die Seelsorge in dem Bezirk, der in Townships 35 bis 40, Ranges 18 bis 22, und in Townships 37 bis 41, Ranges 23 bis 26, westlich vom 2. Hauptmeridian liegt, auszuüben. Diese 50 Townships bildeten fortan die St. Peters Kolonie. Der hochw. h. Herr Bischof wünschte dem Kloster noch einen größeren Bezirk anzuweisen, doch glaubte P. Prior Alfred, keine zu schweren Verpflichtungen übernehmen zu dürfen.

Am 25. Febr. 1903 machte P. Prior Alfred seine zweite Reise nach Saskatchewan und nahm dieses Mal den hochw. P. Dominik Hofmann, O.S.B., von der St. Johns Abtei mit, der schon damals Lust hatte, sich in der neuen Kolonie als Pionierpriester zu betätigen. In einem hütenartig gebauten Schlitten, dem sog. Bismarck, fuhrten sie nach der Kolonie und drangen bis zum Baldoe vor, der in der Nähe des Dead Moose Lake sich befindet. Das Wetter war kalt und stürmisch, der Schnee glaubte P. Prior Alfred, keine zu schweren Verpflichtungen übernehmen zu dürfen. P. Dominik glaubte, daß nun sein letztes Stündlein geschlagen hätte und er auf der einsamen Prairie elendiglich erliegen würde. Ein Vergnügen war es sicherlich nicht, bei rauher Winterzeit in einer völlig unbekanntem Gegend in einem Schlitten, dem eisigen Nordwind ausgesetzt, 50-80 Meilen von der nächsten menschlichen Wohnung entfernt, die Nacht zubringen zu müssen. Dennoch ging alles gut von Ratten und fehlten beide wieder wohlbehalten nach den Ver. Staaten zurück.

Schon am 13. April 1903 unternahm P. Prior wieder eine Reise nach Saskatchewan, die dritte, bei welcher Gelegenheit er die letzten Maßregeln zur endgültigen Ueberbedelung der Klosterkommunität von Cluny nach Canada traf. Sodann reiste er nach Minnetota zurück, um sich und die Seinen zu rüsten zur neuen Klostergründung in Saskatchewan.

Es galt vor allem die notwendigen Kräfte zu sammeln. Das Klosterlein Cluny zählte damals außer P. Prior Alfred 2 Patres, nämlich die hochw. P. Mathias Steger und Benedikt Steigengberger, 1 Diakon P. Peter Windischgigel, 3 Kleriker Frs. Rudolph Palm, John Balfren und Leo Djboweti, 2 Laienbrüder H. Aban Canonge und Adolph Steiger, 1 Klerikernovizen Fr. Bernard Schaffner u. 1 Bruderkandidaten Alois Weisner, im Ganzen 11 Klosterbewohner. P. Mathias



Das geplante neue St. Peters Kloster, dessen rechter Flügel (St. Peters Kollegium) bereits seiner Vollendung entgegengeht.

(Fortsetzung auf Seite 2.)